

# Konzept zur Inklusion

**Kinderladen Maimouna e.V.**

Holstenstr. 20

22767 Hamburg

T.+F. 040 388783    [maimounakila@yahoo.de](mailto:maimounakila@yahoo.de)    [www.maimounakila.de](http://www.maimounakila.de)

Maimouna e.V.    HASPA    IBAN 12 2005 0550 1268156864



Holstenstr. 20 / Straßenseite

Herzlich willkommen  
im Kinderladen  
Maimouna !



Rückseite / Eingang

- **Rahmendaten**
- **Bildungsverständnis**
- **Leitbild Inklusion**

# 1. Rahmendaten

## **Träger:**

Maimouna e.V. ist freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Der Kinderladen Maimouna wurde 1993 als **Erzieherinnen-Initiative** ins Leben gerufen. Im Vorstand sind mindestens zwei Mitarbeiter\_Innen vertreten. Eltern können dem Verein als (Förder-)Mitglieder beitreten. Die pädagogische Leitung und Organisation wird durch ein **Leitungsteam**, bestehend aus derzeit sechs festangestellten, gleichberechtigten pädagogischen Mitarbeiter\_Innen, gewährleistet.

Maimouna e.V. ist Mitglied im Dachverband SOAL und nimmt seit 2005 an der SOAL-Qualitätsentwicklung (SOAL-QE©) teil. Die Einrichtung wurde 2014 zum vierten Mal für ihre Bildungsqualität zertifiziert.

## **Standort:**

Die Kita liegt auf der Grenze zwischen Altona Altstadt und St. Pauli, zwei benachteiligten Stadtteilen. Seit Januar 2013 nimmt der Kinderladen Maimouna am Programm „Kita Plus“ teil, das durch die Aufstockung des Personals in der Elementargruppe um 10 Wochenstunden zu mehr Chancengleichheit von Kindern in benachteiligten Quartieren beitragen soll.

Die meisten Kinder und Mitarbeiter\_innen sind zwei- oder mehrsprachig.

## **Leistungsarten:**

E und K 5+ (9.00-14.00 Uhr)

E und K 6 (8.00 – 14.00 oder 9.00- 15.00 Uhr)

E und K 8 ( 8.00 -16.00 Uhr)

E und K 10 (7.00 -17.00 ) nach Vereinbarung

Die Plätze der Elementargruppe stehen Kindern mit und ohne Eingliederungshilfe (EGH) zur Verfügung. Alle Plätze sind auch für Kinder ohne Aufenthaltspapiere offen.

## **Gruppenstruktur und Tagesablauf:**

Der Kinderladen bietet laut Betriebserlaubnis Platz für max. 40 Kinder im Alter zwischen 2 Monaten und 6 Jahren. Die Einrichtung ist klein und überschaubar. Es gibt zwei Gruppen:

- Krippe: in der Regel 12 Kinder zwischen 2 Monaten und 3 Jahren

- Elementargruppe: in der Regel 21 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren

### **Tagesablauf:**

7.30-9.00 Uhr Frühdienst

9 Uhr gemeinsames Frühstück

9.30 – 11.45/ 12.30 Gruppen-Aktivitäten

11.45 Uhr Mittagessen in der Krippe / 12.30 Uhr Mittagessen im Elementarbereich

12.00 – 14.15 Uhr Mittagsschlaf oder freies Spiel / 13.00-14.15 freies Spiel

14.15 gemeinsamer Obst-Snack

14.30 – 15.00 freies Spiel

15.00 – 16.00 Spätdienst

### **Fest angestellte pädagogische Mitarbeiter innen (Stand März 2015):**

Krippe: 1 Erzieherin mit Zusatzausbildung *Frühes Lernen nach Reggio*  
1 Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation, Fachfrau für Rollenspiel, Entspannung/Yoga

Elementargr. : 1 Erzieherin mit Studium Textildesign, Fachfrau für Kreatives Arbeiten  
1 Heilpädagogin, Fachfrau für Bewegung  
1 Ethnologin , Fachkraft für Inklusion, Fachfrau für Natur und kulturelle Umwelt und  
und 1 Grundschullehrerin mit staatlicher Anerkennung als Erzieherin als Springkraft

### **außerdem stundenweise**

- 1 Musiktherapeut (8 Wochenstunden)
- 1 Kung-Fu Meister
- 1 ehrenamtliche Vorleserin
- externe Therapeut\_innen: Logopädie, Ergo- und Physiotherapie
- sowie Praktikant\_innen

### **Räumliche Ausstattung**

Im Elementarbereich arbeiten wir nach dem Fachmenschen-Prinzip. Jede\_r pädagogische Mitarbeiter\_in hat sich als *Expert\_in* einem Bildungsbereich zugeordnet und trägt die Verantwortung für den jeweiligen Funktionsraum:

- ein **Bewegungsraum** („Das Kind erfährt seine Welt, indem es sich in ihr bewegt“)
- ein **Rollenspielraum** („Das Kind probiert sich im Spiel in unterschiedlichen Rollen aus“)
- ein **Musikraum** („Musik ist eine universell gültige Sprache, in der sich das Kind neu entdecken, wahrnehmen und frei ausdrücken kann.“)
- ein **Bauraum** („Das Kind experimentiert mit Gesetzmäßigkeiten, erkennt mathematische Muster und Ordnungsprinzipien“)
- ein **Atelier** („Das Kind verarbeitet seine sinnlichen Erfahrungen in gestalterischem Ausdruck“)

Das bedeutet, dass sich die Kinder der Elementargruppe nach gemeinsamem Frühstück und Morgenkreis ihren Interessen und Bezügen entsprechend auf mindestens 3 Räume verteilen können und dort immer eine feste Bezugsperson haben. Dieses Prinzip bietet allen Kindern einen verlässlichen Orientierungsrahmen.

Die Krippenkinder verfügen über einen großen **Gruppenraum** mit Funktionsecken und einen eigenen kleinen **Bewegungsraum**. Stundenweise steht ihnen auch das Atelier, der Musikraum und im Sanitärbereich eine Wasserplanschrinne zur Verfügung.

Beide Gruppen verfügen über Sanitärbereiche und Garderoben.

Das „Eltern-Café “ dient als **Speiseraum**, in dem Krippe und Ele-Gruppe gemeinsam frühstücken und zu unterschiedlichen Zeiten Mittag essen. Dieser Raum wird morgens (8.00 – 9.00 ) als Eltern-Café und vormittags von Kleingruppen genutzt.

### **Nutzung der Räume zu inklusiver therapeutischer Begleitung:**

die Einrichtung hat keine ausgewiesenen Therapieräume. Bei Bedarf können zwei Räume als Therapieräume vorgehalten werden. Sämtliche Funktionsräume eignen sich für eine alltagsintegrierte therapeutische Förderung. Gruppenintegrierte Therapie heißt für uns, dass die externen Fachkräfte sich im Gruppengeschehen einem Kind widmen und die Barrieren, die es von der Partizipation abhalten, erkennen und abbauen. Abhängig von den Bedürfnissen des einzelnen Kindes bieten wir mit den beiden Bewegungsräumen der Kita auch Rückzugs- und Ruhebereiche, die eine konzentrierte logopädische, ergotherapeutische oder physiotherapeutische Unterstützung in vertrauten Räumen und im Alltagskontext ermöglichen, ohne das Zugehörigkeitsgefühl des jeweiligen Kindes und auch der übrigen Kinder gegenüber diesem Kind zu beeinträchtigen.

Als Kita-Träger verpflichten wir uns, die Qualifikation der therapeutischen Fachkräfte zu überprüfen und die Durchführung der Therapien vertraglich abzusichern und für die Eltern nachvollziehbar zu dokumentieren.

### **Umgebung:**

Der Kinderladen verfügt über kein eigenes Außengelände. Im nahen Umfeld findet sich der sogenannten *Grünzug*, ein Parkstreifen, der sich durch den Stadtteil zieht (Walter-Möller-Park, Gähler-Park, Wohlerspark) und Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen bietet. Direkt vor der Haustür ist ein weiterer kleiner Spielplatz der Mietergemeinschaft. Um Natur und kulturelles Umfeld mit allen Sinnen kennenlernen und einen Bezug herstellen zu können, besuchen wir regelmäßig auch Lernorte in der weiteren Umgebung (Wald, Elbe, Biohof, Umweltzentrum, Tierpark, Gärten, Markt, Schwimmbad, Bücherhalle etc.). Der Kinderladen ist im Stadtteil sehr gut vernetzt.

### **Ernährung:**

Das Frühstück und der Nachmittags-Snack werden von uns nach Gesichtspunkten einer abwechslungsreichen, vollwertigen Ernährung zusammengestellt und variieren an jedem Tag der Woche. Zu jeder Mahlzeit gibt es frisches Knabbergemüse oder Obst. Der Kinderladen ist Mitbegründer einer Food-Coop in der Theodor-Haubach-Schule und unterstützt damit das Prinzip der *Solidarischen Landwirtschaft*. Der Kattendorfer Hof (Demeter) liefert über die Coop wöchentlich Gemüse, Salat und Milch(produkte) sowie Eier und Brot.

Das Mittagessen wird von einer Großküche geliefert, die vegetarische und vegane Vollwert-Menues anbietet, nach Bedarf allergiesensible Diäten zusammenstellt und Lebensmittel aus biologischem Anbau verwendet.

Den Eltern bieten wir in Zusammenarbeit mit Krankenkassen Kurse zur bewussten Ernährung.

### **Eingewöhnung in der Krippe:**

Die schrittweise Eingewöhnungszeit beträgt erfahrungsgemäß 3 Wochen, bis ein Kind (und die Eltern) sich bei uns sicher fühlen. Wir passen diese Phase schrittweise den Bedürfnissen des Kindes an. In dieser Zeit begleiten die Eltern ihr Kind und haben Gelegenheit, den Alltag kennenzulernen und sich mit der Bezugserzieher\_in intensiv auszutauschen.

### **Eingewöhnung in die Elementargruppe:**

Für Krippenkinder gibt es, wenn sie 3 Jahre alt werden, ein Übergangsritual von der Krippe in die Elementargruppe. Ältere Kinder übernehmen Patenschaften für die Kleinen.

Für Kinder, die nicht schon unsere Krippe besucht haben, gibt es Willkommensrituale und eine feste erwachsene Bezugsperson. Die Begleitung durch ein Elternteil ist möglich, bis das Kind loslassen mag.

### **Elternzusammenarbeit:**

Für Eltern gibt es folgende Gesprächs- / Informationsmöglichkeiten, direkt in den Herkunftssprachen oder mit Dolmetscher\_in:

1. Infotage für interessierte Eltern (Erläuterung der Rahmenbedingungen und des Konzepts)
2. individuelles Aufnahmegespräch
3. Entwicklungsgespräche zweimal jährlich und nach Vereinbarung auf Grundlage wahrnehmender Beobachtungen
4. Tür- und Angelgespräche
5. Elternabende zu unterschiedlichen Themen wie Hamburger Bildungssystem und SOAL-Bildungsverständnis, Ernährung, kindliche Sexualität, Medienkonsum, Zwei- und Mehrsprachigkeit, etc. Außerdem organisieren wir regelmäßig Info-Abende, die ausschließlich den Fragen, Rückmeldungen und Ideen der Eltern offen stehen.
6. Elterngespräche werden nach Möglichkeit in der Herkunftssprache geführt, Elternabende werden grundsätzlich mehrsprachig organisiert.

Ausführliche Fotodokumentationen und Ausstellungen geben den Eltern die Möglichkeit, die Themen und Interessen ihres Kindes in der Kita gemeinsam nachzuvollziehen und sie mit den Kindern in ihren Sprachen zu reflektieren.

Um Transparenz in organisatorischen und pädagogischen Fragen herzustellen, trifft sich der Elternrat regelmäßig mit dem Pädagog\_innen-Team zum Austausch.

## **2. Bildungsverständnis**

Im Laufe der Jahre hat sich unser Bildungs- und pädagogisches Selbstverständnis ständig weiterentwickelt. Wir verstehen uns als lernende Organisation und die Konzept- und Qualitätsentwicklung in unserer Kita als fortwährenden Prozess.

### **Die Gründungsidee: Interkulturelle Öffnung**

Der Kinderladen Maimouna hat eine lange Geschichte. 1987 wurde die Idee von Müttern Schwarzer Kinder und Schwarzen Pädagog\_innen zum ersten Mal diskutiert. Unzufrieden mit der Betreuung ihrer Kinder in den unterschiedlichsten Einrichtungen und mit den Arbeitsbedingungen als POC (People of Color) in deutschen Teams, wollten die Initiator\_innen einen selbstbestimmten Raum für Kinder, Eltern und Erzieher\_innen mit Rassismuserfahrung schaffen.

1990 wurde eine erste Kita als Elterninitiative gegründet (Internationaler Kinderladen) aus dem eine Erzieher\_innen-Initiative hervorging, die 1993 den Kinderladen Maimouna eröffnete. Die Gründungsidee, eine Kita für Familien und Mitarbeiter\_innen mit

Migrationsgeschichte/ Rassismuserfahrungen zur Selbstfindung und Selbstorganisation aufzubauen, wird jedes Jahr reflektiert. Bis heute wird an ihr festgehalten. Von Anfang an lag der Fokus auf Selbsthilfe.

Der Verein hat die Begleitung aller Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen und ihrer Identitätsfindung in der Migrationsgesellschaft, die Partizipation aller Eltern in allen Bildungsfragen und die Anerkennung und Stärkung der Professionalität aller Mitarbeiter\_innen zum Ziel :

- alle Kinder können ungehindert ihr Recht auf Bildung wahrnehmen, ohne Ungleichmachung durch ihren Sprachstand in der deutschen Sprache, ihre kulturellen Wurzeln, ihrem sozialen und Aufenthaltsstatus, ihrem Geschlecht oder ihrem Aussehen oder einer Beeinträchtigung;
- alle Eltern werden über das deutsche/Hamburger Bildungssystem in einer Weise informiert, dass sie in der Lage sind, ungehindert ihre Interessen in Bildungsdiskussionen einzubringen und für ihre Kinder die nötigen Entscheidungen zu treffen;
- alle Mitarbeiter\_innen fühlen sich als pädagogische Fachkräfte respektiert, können sich ungehindert in ein gleichberechtigtes Team einbringen, ungeachtet ihrer Kenntnisse der deutschen Schriftsprache und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kommunikationsformen.

### **Offenheit für soziokulturelle Heterogenität**

Begriffe wie *Integration*, *Toleranz* oder *Akzeptanz* halten wir für ungeeignet, Zugehörigkeit zum Ausdruck zu bringen, da diese – wie unter anderem auch die Antirassismus-Diskussion zeigt, eher für eine Trennung in „wir und die anderen“ stehen und eine defizitorientierte Perspektive stützen.

Die Forderung der Schulen, die Kinder gut vorzubereiten nehmen wir ernst, vom ersten Krippentag an. Dabei liegen die Wahrnehmung der spezifischen Lebensbedingungen eines jeden Kindes innerhalb der Einwanderungsgesellschaft und die Anregung seiner Selbsttätigkeit bei unserer Arbeit im Vordergrund. Unser Anliegen ist eine zieldifferente Bildung, die Heterogenitätsdimensionen wie Sprache, Migrationsgeschichte, Milieuzugehörigkeit, kulturelle Einbettung, Religion, Familienform und Bindungserfahrungen der Kinder beachtet und die Diskriminierungserfahrungen der Eltern auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt und den alltäglich erlebten Rassismus sowie ihre Bildungsbiografien und geringe Kenntnisse der deutschen Sprache einbezieht. Die fachliche Sensibilisierung für Diversity wird ergänzt durch die eigenen Migrationserfahrungen der meisten Mitarbeiter\_innen bei Maimouna. Sie macht unsere Stärke und unser Profil aus. Kulturelle Diversität wird in der Kita als Selbstverständlichkeit gelebt.

Im Sinne eines Capability Ansatzes (Verwirklichungschancen) arbeitet der Kinderladen Maimouna seit Beginn an einer vorbehaltlosen Normalisierung von Diversity.

Chancengleichheit verstehen wir neben den formalen (rechtlichen) Bildungschancen z.B. für Kinder ohne Papiere auch als faire Verwirklichungschancen, unabhängig von Zuschreibungen.

## SOAL-Qualitätsentwicklung - unser Bildungs- und Selbstverständnis

Bei der Entwicklung einer inklusiven Kita geht es uns nicht um die Implementierung sogenannter „Integration“ in die bisherigen Personal-, Organisations- und Angebotsstrukturen bzw. in die Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen. Das SOAL Qualitätsentwicklungsverfahren© ist in seinem Bildungsverständnis inklusiv, weil es gleichzeitig different und ganzheitlich denkt. Es sieht Kinder nicht als Empfänger unserer mehr oder weniger gut gemeinten Belehrungsabsichten. Es betrachtet sie als Individuen, die von Geburt an die Fähigkeit haben, eigene Potentiale und Ressourcen zu nutzen und die Welt zu begreifen, um ihren Platz darin zu gestalten. Dem Kind stehen von Geburt an Möglichkeiten der sinnlichen Wahrnehmung und der inneren Verarbeitung zur Verfügung. Wir ermöglichen ihm, diese Denk- und Handlungsfähigkeiten in vielfältiger Form auch tatsächlich zu nutzen. Denn das Können, Wissen und Denken eines Kindes hängt davon ab, wie gut seine Selbstbildungspotentiale erkannt, stimuliert und ausprobiert wurden. Frühkindliche Bildung ist Selbstbildung. Wir lassen Erfahrungslernen zu, ohne nutzen- oder ergebnisorientierte Kompetenzen und Wissen vermitteln zu wollen. Instruktionen und unflexible Angebote/Steuerungsversuche bleiben nur unter Druck hängen bzw. blockieren unter Umständen den Lernprozess. Wir nutzen neurobiologische Erkenntnisse und sehen unsere Aufgabe darin, die Initiative der Kinder, ihre Lust sich einzulassen, herauszufordern. In diesem Sinne verstehen wir auch „Sprachförderung“ als Begleitung des selbsttätigen Spracherwerbs.

Uns geht es darum, **jedem** Kind individuelle Entfaltungsschancen zu bieten (Bildung aus erster Hand). Wir wollen ihm damit Erfahrungen ermöglichen, denen die Wissensvermittlung in der Schule (Bildung aus 2. Hand nach Lehrplan) später zugeordnet und erst verstanden werden kann. Dieses Bildungsverständnis schließt **alle** Kinder ein und muss den individuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Der Kinderladen Maimouna wurde bereits mehrmals als KiTa21 ausgezeichnet, eine Anerkennung seiner gelungenen Praxis im Sinne von BNE (Bildung für eine nachhaltige Entwicklung). Wir begreifen BNE als Querschnittsaufgabe, die neben der sozio-kulturellen Dimension auch unser Umdenken in ökologischen Zusammenhängen im Rahmen des schmalen Kita-Etats verlangt. Wir haben uns auf eine gemeinsame Haltung und Grundwerte verständigt, die Fairness und den Erhalt von Diversity und Ressourcen in dieser Einen Welt betreffen. Die Kita bietet dazu dauerhafte Lernorte und Bildungsanlässe (z.B. Mülltrennung, Essen vom Biohof, Regenwassernutzung, Gemüsegarten, Kompost) und eine möglichst ressourcenschonende Betriebsführung (Ökostrom, sparsamer Energieverbrauch, Recycling-Material, umweltverträgliche Reinigungs- und Waschmittel, etc.). Wir verstehen BNE nicht als Aufklärungsprogramm mit Materialkoffern und Experimenten, die den Kindern ergebnisorientiert die Welt und Phänomene der Natur erklären sollen. Vielmehr legt unser Verständnis von frühkindlichem Lernen den Fokus auf uns selbst als Vorbilder im Kita-Alltag und den Themen und Interessen der Kinder. Wir begleiten sie und folgen ihren Wegen. Jedes Kind findet bei uns Herausforderungen, in Beziehung mit uns, mit anderen Kindern und mit seiner Umgebung. Gemeinsam lernen wir jeden Tag dazu.

### 3. Leitbild Inklusion

Die offene Arbeit in Krippe und Elementarbereich orientiert sich an den folgenden Kinderrechten:

- *alle Kinder haben von Geburt an ein Recht auf Bildung;*
- *alle Kinder haben ein Recht auf Erzieher\_innen, die ihr pädagogisches Verhalten reflektieren;*
- *alle Kinder haben ein Recht auf Erzieher\_innen, die ihre Lebenserfahrungen hinterfragen;*
- *alle Kinder haben ein Recht auf ihre eigenen Bildungsprozesse und darauf, dass diese von Erwachsenen anerkannt werden, auch wenn sie häufig rätselhaft erscheinen;*
- *alle Kinder haben ein Recht auf Themen, Umgebungen und Materialien, die entdeckendem Lernen Raum geben;*
- *alle Kinder haben ein Recht auf Erzieher\_innen, die ein vertieftes Interesse an einzelnen Sach- und Themengebieten haben;*
- *alle Kinder haben ein Recht auf Bildung, die alle Dimensionen von Nachhaltigkeit berücksichtigt.*

Die SOAL QE© hat dem Team die nötigen Verfahren und Instrumente an die Hand gegeben, um diese Rechte in der Arbeit zu berücksichtigen und Barrieren zu erkennen:

- das Bildungsverständnis der SOAL-QE© hat über wahrnehmende Beobachtung die Perspektive auf die Neugier und Kreativität aller Kinder und ihre Selbstbildungspotentiale verändert
- das Verfahren bezieht die Rolle und die Kommunikationsweise der Erzieher\_in in diesen Prozess mit ein,
- es fordert die Reflektion der eigenen Bildungs- und Bindungserfahrungen und des pädagogischen Selbstverständnisses,
- das Verfahren fördert eine Bereitschaft zur Veränderung eingefahrener Strukturen und Haltungen.

Inklusion wird dementsprechend auf allen Ebenen mitgedacht bzw. angestrebt, als komplexer Veränderungsprozess, in dem wir eingefahrene Haltungen und strukturelle Rahmenbedingungen als veränderbar begreifen und daraus die Konsequenzen für unser pädagogisches Handeln ziehen. Wir möchten Beeinträchtigungen nicht zu kompensieren versuchen. Wir möchten Entwicklung initiieren statt sie zu fördern.

Die Qualität des Kinderladens muss an seiner Bereitschaft zur Flexibilität gemessen werden, diskriminierende, exklusive Strukturen und einseitige Normorientierungen abzubauen.

In unserer langjährigen Auseinandersetzung mit Diskriminierung beim Zugang zu Bildung sind wir zu folgenden Erkenntnissen gelangt:

- “Wir und die anderen“ als Konstrukt zur Ausgrenzung

Rassismus dient über die Konstruktion von Ungleichheit zum Machtmissbrauch. Der Kinderladen Maimouna wurde als Reaktion auf diese institutionalisierten Praktiken und Alltagsrassismus gegründet und bietet für Kinder, Eltern und Mitarbeiter\_innen einen geschützten Raum für Empowerment, in dem die Offenheit für kulturelle Vielfalt der Maßstab ist.



- Geschlechterdifferenzierung als Konstrukt zur Ausgrenzung

Ebenso sehen wir die Gefahr von Diskriminierung durch die unreflektierte Zuschreibung von Geschlechterrollen und bemühen uns, Geschlecht ebenfalls als soziales Konstrukt zu entlarven und in unserer Arbeit gender-sensibel zu agieren. Mit Beginn der Kategorienbildung bei Kindern ab 3 Jahren möchten wir Einfluss auf die Identitätsfindung nehmen und weibliche und männliche Rollenklischees ( wie z.B. *Jungen spielen bewegungsorientiert* ) oder eingeschliffene Verhaltensweisen (mit Mädchen wird mehr gesprochen) aufbrechen, im Bewusstsein einer normativen Zweigeschlechtlichkeit, der wir eine queere Pädagogik entgegensetzen.

- Behinderung als Konstrukt zur Ausgrenzung

Die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen resultiert ebenfalls aus einem Konstrukt der Wertung. Inklusion basiert nach unserem Verständnis nur zu einem geringen Teil auf dem Kenntnis über Ursachen und Symptome einer Beeinträchtigung, sondern viel mehr auf dem Blick dafür, was / wer das Kind in seinen Verwirklichungschancen, seinem Handlungsspielraum und seinem Weltzugang behindert/beeinträchtigt. Das gilt für alle Kinder, denn jedes Kind ist besonders und hat einen *speziellen* Bedarf. Aus den Reflektionen unserer wahrnehmenden Beobachtungen haben wir gelernt, unsere (Funktions-)Räume und das Material ständig auf Spiel-, Lern- und Partizipationsmöglichkeiten für jedes Kind zu prüfen und bei Bedarf umzugestalten aber auch eigenes Schubladendenken zu erkennen und zu verändern.

## **Ausblick**

Integrationskonzepte werden nach wie vor aus weißer Sicht entwickelt, gerade das Bildungssystem hat sich auch nach 50 Jahren nicht auf Migration eingelassen und erwartet eine einseitige Anpassung und Unterordnung, mit besonderem Fokus auf Sprachförderung. Die Bundesregierung ist wegen der unzureichenden Umsetzung ihres Aktionsplans gegen Rassismus in Deutschland von der UN-Menschenrechtskommission scharf kritisiert worden. Es gibt kein ganzheitliches Konzept. Alltagsrassismus, institutionalisierter Rassismus z.B. in Kitas und Schulen kommt im deutschen Verständnis von Rassismus nicht vor.

*Integration* im Sinne von Homogenisierung / Gleichmachung ist nicht unser Ziel.

Wir möchten den Begriff durch *Inklusion* ersetzt sehen. Das bedeutet, dass unsere Kita so gestaltet sein muss, dass kein Kind daran gehindert wird, seine Potentiale zu entfalten.

Daran arbeiten wir.

Wir machen weiter, denn es gibt noch viel zu tun.

**Herzlich willkommen im Kinderladen Maimouna !**